

Ute Schmidt

Zur Besiedelung des unteren Schwarzachtales in der Hallstatt- und Latènezeit

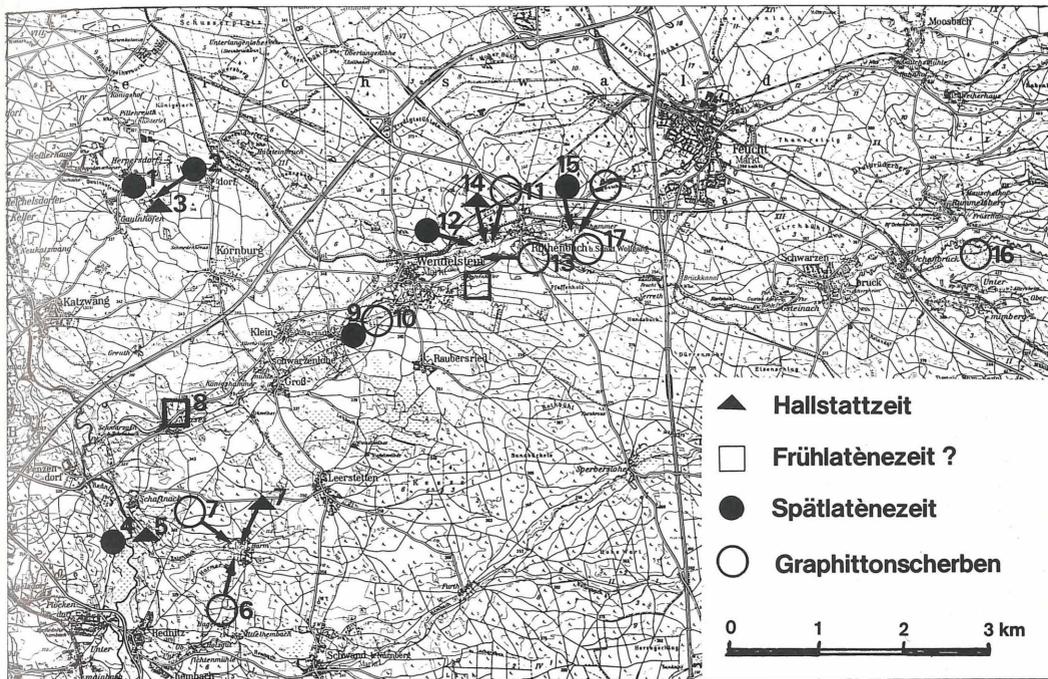


Abb. 1 Kartierung der hallstatt- und latènezeitlichen Fundstellen im Unteren Schwarzachtal,

Vorbemerkung *

Der Forschungsstand zur latènezeitlichen Besiedelung in Nordostbayern ist mangels Aufarbeitung der zahlreichen Lesefunde weiterhin unzureichend^①. Die Grabung des spätbronzezeitlichen Gräberfeldes von Wendelstein bot Anlaß, zunächst einmal die hallstatt- und latènezeitlichen Lesefunde dieses Tales vorzustellen.

Bereits in den 30er Jahren wurde das hier besprochene Gebiet von G. Schönweiß und in der Folge von W. Schönweiß nach mesolithischen Artefakten abgesucht. In den 50er und 60er Jahren hat sich insbesondere das Ehepaar Hans und Luise Arnold durch eine systematische sowie flächendeckende Absuchung sämtlicher erreichbarer Aufschlüsse Verdienste um die lokale Erforschung erworben, seit 1984 sind Neufunde durch Peter Honig zu vermerken. Die Fundlandschaft zeigt sich als eine breite Schwemmeau mit dazugehörigem Terrassensystem. Die einzelnen Terrassen sind derzeit noch undatiert, sie bestehen aus mächtigen Lagen pleistozäner und holozäner Sande auf dem anstehenden Keuper. Die Böden auf diesen Terrassen sind landwirtschaftlich gesehen von relativ geringem Wert und fast ausschließlich mit Nadelwald bestanden. Im Norden wird die hier ausgewählte Landschaft von Sandsteinzügen begrenzt, im Süden bildet ein leichter Höhenzug von Harm bis Schwarzenbruck die Begrenzung, im Osten beginnt das untere Schwarzachtal mit dem Austritt des Flusses aus den Altdorfer Sandsteinschichten, bei Penzendorf mündet die Schwarzach in die Rednitz.

* Für die Zurverfügungstellung des bearbeiteten Sammlungsmaterials der Abt. f. Vorgeschichte, sowie für die Akteneinsicht möchte ich an dieser Stelle dem Pfleger der Abt. f. Vorgeschichte, W. Müller, herzlich danken, ebenso T. Springer vom Germanischen Nationalmuseum für die Akteneinsicht.

① Zu Möglichkeiten einer entsprechenden Aufarbeitung vgl. H.P. UENZE, Die Besiedelung der Houbrig im Lichte der Neufunde; in: Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Abt. f. Vorgeschichte der NHG Nürnberg e.V., Abhandlungen der Nat. Hist. Ges. Nürnberg 39/1982, S. 253-276.

Katalog

1. Nürnberg, Ortsteil Herpersdorf

Lesefunde P. Honigs 1985, Acker 300 m südöstlich der Ortsmitte von Herpersdorf, Ecke Kubin-Rothestr. Neben weiterer Keramik:

1. **Randscherbe** eines umbrafarbenen, oben steilwandigen Gefäßes mit wulstförmig verdickter, oben abgeflachter Lippe. Höhe noch 2,5 cm, Magerung mit feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,6)

2. **Randscherbe** eines hellockerfarbenen Gefäßes mit wulstförmig verdickter, oben abgeflachter Lippe; mit schräglaufer Strichverzierung. Durchmesser 9 cm, Höhe noch 2,8 cm, Magerung mit Glimmer und feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,1)

3. **Randscherbe** eines umbrafarbenen, oben steilwandigen Gefäßes mit wulstförmig verdickter Lippe. Höhe noch 2,7 cm, Magerung mit Glimmer und feinem Quarz, (Taf. 1,2)

4. **Randscherbe** eines dunkelbraunen Gefäßes mit oben leicht eingezogenem Rand. Durchmesser 12 cm, Höhe noch 2,2 cm, Magerung mit Glimmer und feinem Quarz, (Taf. 1,5)
NHG-Inv.Nr. 9117

3. Nürnberg, Ortsteil Herpersdorf

Lesefunde M. Schwantes 1977, sandiger Acker südöstlich von Herpersdorf am Südrand der Gartenkolonie. Neben zahlreicher weiterer Keramik, Hornstein und Hüttenlehm:

1. **Randscherbe** einer dunkelbraunen Graphittonschüssel (mit Eisenoxid an der Oberfläche) mit oben unregelmäßig abgestrichener Lippe. Durchmesser 12–15 cm, Höhe noch 3,4 cm, Magerung mit Quarz, (Taf. 1,7) NHG-Inv.-Nr. 8664

2. Nürnberg, Ortsteil Herpersdorf

Lesefunde P. Honigs 1985/86, Acker südlich von Herpersdorf, östlich der Gartenkolonie. Neben weiterer Keramik:

1. **Randscherbe** eines dunkelbraunen, oben steilwandigen Graphittongefäßes mit wulstförmig verdickter Lippe. Höhe noch 2,8 cm, Magerung mit Graphit, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,4)

2. **Wandscherbe** eines dunkelbraunen, dick-steilwandigen kammschtrichverzierten Graphittongefäßes. Höhe noch 5,6 cm, Magerung mit Graphit und feinem Quarz, Oberfläche mit leichter Kammschtrichverzierung, senkrecht nach unten laufend, (Taf. 1,3)

3. **Wandscherbe** eines dunkelbraunen Graphittongefäßes. Höhe noch 2,7 cm, Magerung mit Graphit und Schamott, Oberfläche geglättet, (ohne Abb.)

4. **Wandscherbe** eines umbrafarbenen Graphittongefäßes. Höhe noch 1,8 cm, Magerung mit Graphit und feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (ohne Abb.)
NHG-Inv.Nr. 9120

4. Schwabach, Ortsteil Penzendorf

Lesefunde P. Honigs 1984, Sandgrube 1000 m südöstlich der Penzendorfer Mühle, am Weg zwischen Penzendorf und Plöckendorf.

1. **Randscherbe** eines schwarzbraunen, bauchigen Gefäßes mit breiter, oben abgeflachter Wulstlippe und schräglaufer Besenstrichverzierung. Durchmesser 14 cm, Höhe noch 3,3 cm, Magerung mit Glimmer und feinem Quarz, Oberfläche mit feiner Körnung, (Taf. 1,8)
NHG-Inv.-Nr. 9086

5. Schwabach, Ortsteil Schaftnach

Lesefunde des Ehepaares Arnold 1970/71, 650 m südsüdöstlich von Schaftnach, am Weg nach Rednitzhembach rechts in einer Sandgrube.

1. Einige möglicherweise hallstattzeitliche **Randscherben**, (ohne Abb.)
NHG-Inv.Nr. 8850

6. Gemeinde Schwanstetten, Ortsteil Harm

Lesefunde P. Honigs 1985, Felder nordöstlich des Harmer Berges, am Weg zwischen Harm und Harmer Berg. Neben zahlreicher weiterer Keramik und 1 Stück Silex:

1. **Wandscherbe** eines dunkelbraunen Graphittongefäßes. Höhe noch 3 cm, Magerung mit Graphit, Oberfläche mit feiner Körnung, (ohne Abb.)
NHG-Inv.Nr. 9092

7. Gemeinde Schwanstetten, Ortsteil Harm

Lesefunde P. Honigs 1984/85, Felder 100 m westlich von Harm, nördlich vom Hirtengraben auf der Höhe über den 2 Bächen. Neben zahlreicher weiterer Keramik und ein paar Silexstücken:

1. **Randscherbe** eines schwarzbraunen, oben steilwandigen Gefäßes mit nach außen gehender, oben abgestrichener Lippe. Höhe noch 2,2 cm, Magerung mit feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,8)

2. **Randscherbe** eines schwarzbraunen Gefäßes mit leicht nach außen gehender, oben abgestrichener Lippe. Höhe noch 2 cm. Magerung mit feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,10)

3. **Randscherbe** eines dunkelbraunen, oben steilwandigen Gefäßes mit schwach verdickter, oben leicht gerundeter Lippe. Höhe noch 3 cm, Magerung mit feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,12)

4. **Randscherbe** eines dunkelbraunen, oben steilwandigen Gefäßes mit leicht wulstförmig verdickter Lippe. Durchmesser 10 cm, Höhe noch 2,4 cm, Magerung mit feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,9)

5. **Randscherbe** eines dunkelbraunen Gefäßes, vermutlich einer Schüssel, mit stark nach außen gehender, wenig verdickter Lippe. Durchmesser 29 cm, Höhe noch 3,9 cm, Magerung mit feinem Quarz und Glimmer, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,11)

6. **Halscherbe** eines umbrafarbenen, dickwandigen außen graphitierten (Kegel)halsgefäßes. Höhe noch 3,9 cm, Magerung mit feinem Quarz und Schamott, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,13)

7. **Wandscherbe** eines mittelbraunen Graphittongefäßes. Höhe noch 2,3 cm, Magerung mit Graphit und Quarz, Oberfläche mit feiner Körnung, (ohne Abb.)

8. **Wandscherbe** eines mittelbraunen Graphittongefäßes. Höhe noch 2 cm, Magerung mit Graphit, Oberfläche mit feiner Körnung, (ohne Abb.)
NHG-Inv.Nr. 8653

8. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Neuses

Lesefunde des Ehepaares Arnold 1963, Sandgrube nordöstlich von Neuses, an der Straße nach Katzwang nach einem Trafoturm. Neben weiterer Keramik und Hüttenlehm:

1. **Randscherbe** eines ockerfarbenen, oben steilwandigen Gefäßes mit wulstförmig verdickter Lippe. Durchmesser 9 cm, Höhe noch 2,3 cm, Magerung mit Quarz, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,14)
NHG-Inv.Nr. 8613

9. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Sorg

Lesefunde P. Honigs 1984/85, 200 m östlich von Sorg, nördlich der Straße nach Wendelstein, bis zum Waldrand auf einem Acker. Neben zahlreicher weiterer Keramik, Glasperlen und ein paar Silexstücken:

1. **Wandscherbe** eines dunkelbraunen, bauchigen Graphittongefäßes, die vermutlich wulstartige Lippe ist abgebrochen, der Bereich zwischen Lippe und Hals ist durch Riefen gegliedert. Höhe noch 3,8 cm, Magerung mit Graphit, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,15)

2. **Wandscherbe** eines umbrifarbenen Graphittongefäßes. Höhe noch 3,5 cm, Magerung mit Graphit und feinem Quarz, (ohne Abb.)

NHG-Inv.Nr. 9001

10. Gemeinde Wendelstein

Lesefunde P. Honigs 1985, Feld südwestlich am Rand Wendelsteins, an der Straße nach Großschwarzenlohe. Neben zahlreicher weiterer Keramik und 2 Silexstücken:

1. **Wandscherbe** eines schwarzbraunen Graphittongefäßes. Höhe noch 3,4 cm, Magerung mit Graphit, Oberfläche geglättet, (ohne Abb.)

NHG-Inv.Nr. 9098

11. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Röthenbach b. St. Wolfgang

Lesefunde P. Honigs 1985, Acker nordöstlich des Parkplatzes mit dem Denkmal des St. Wolfgang an der Straße durchs Tal. Neben zahlreicher weiterer Keramik und 1 Stück Silex:

1. **Wandscherbe** eines dunkelbraunen Graphittongefäßes. Höhe noch 1,8 cm, Magerung mit Graphit, Oberfläche geglättet, (ohne Abb.)

NHG-Inv.-Nr. 9100

12. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Röthenbach b. St. Wolfgang

Lesefunde P. Honigs 1984/85, Acker nördlich des Parkplatzes mit dem Denkmal des St. Wolfgang an der Straße durchs Tal. Neben zahlreicher weiterer Keramik und Silexstücken:

1. **Wandscherbe** eines schwarzbraunen, dickwandigen, großen tonnenförmigen Graphittongefäßes mit Wulstlippe. Durchmesser 30 cm, Höhe noch 3,8 cm, Magerung mit Graphit, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,20)

2. **Bodenscherbe** eines schwarzbraunen Gefäßes. Durchmesser 17 cm, Höhe noch 3 cm, Magerung mit Glimmer, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,24)

3. **Wandscherbe** mit Bodenansatz eines schwarzen Graphittongefäßes. Durchmesser 10 cm, Höhe noch 4,7 cm, Magerung mit Graphit, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,23)

4. **Wandscherbe** mit Bodenansatz eines außen umbrifarbenen, innen roten Gefäßes. Höhe noch 3,4 cm, Magerung mit feinem Quarz und Schamott, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,22)

5. **13 Wandscherben** verschiedener Graphittongefäße.

6. **6 Wandscherben** verschiedener Gefäße mit Glimmermagerung, (ohne Abb.)

NHG-Inv.-Nr. 8844 b

13. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Röthenbach b. St. Wolfgang

Lesefunde P. Honigs 1985, Acker nahe dem Denkmal des St. Wolfgang an der Straße durchs Tal. Neben 2 weiteren Scherben und 1 Silexstück:

1. **2 Graphittonscherven**, Magerung mit Graphit und feinem Quarz, (ohne Abb.)

NHG-Inv.Nr. 9099

14. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Röthenbach b. St. Wolfgang

Lesefunde P. Honigs 1985, Acker nahe dem Denkmal des St. Wolfgang an der Straße durchs Tal. Neben weiterer Keramik und 1 Silexstück:

1. **Randscherbe** eines umbrifarbenen, oben steilwandigen Gefäßes mit leicht wulstförmig verdickter Lippe. Höhe 1,9 cm, Magerung mit feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,19)

2. **Randscherbe** eines umbrifarbenen Gefäßes, möglicherweise mit Kegelhals. Durchmesser 17 cm, Höhe noch 2,4 cm, Magerung mit feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,17)

3. **Randscherbe** eines umbrifarbenen, oben steilwandigen Gefäßes. Höhe noch 1,9 cm, Magerung mit Quarz und organischem Material, Oberfläche geglättet, (Taf. 1,18)

NHG-Inv.Nr. 9100

15. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Röthenbach b. St. Wolfgang

Lesefunde des Ehepaares Arnold 1963, südlicher Rand ehemaliger Sandgrube südöstlich von Röthenbach, nahe dem Schloßgut Gugelhammer am alten Kanal. Neben 2 weiteren Scherben und 1 Silexstück:

1. **Randscherbe** einer umbrifarbenen Schüssel mit eingezogenem Oberteil und abgerundeter Lippe. Höhe noch 4,2 cm, Magerung mit teils sehr grobem Quarz, Oberfläche unregelmäßig geglättet, (Taf. 1,21)

NHG-Inv.Nr. 8641

16. Gemeinde Schwarzenbruck, Ortsteil Ochenbruck

Lesefunde P. Honigs 1986, Acker 400 m östlich von Fröschau. Neben weiterer Keramik und 1 Silexstück:

1. **Wandscherbe** eines schwarzbraunen Graphittongefäßes. Höhe noch 1,4 cm, Magerung mit Graphit und feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (ohne Abb.)

2. **Wandscherbe** eines schwarzbraunen Graphittongefäßes. Höhe noch 1,6 cm, Magerung mit Graphit und feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (ohne Abb.)

3. **Wandscherbe** eines dunkelbraunen Graphittongefäßes. Höhe noch 2 cm, Magerung mit Graphit und feinem Quarz, Oberfläche geglättet, (ohne Abb.)

NHG-Inv.Nr. 9115

17. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Röthenbach b. St. Wolfgang

Lesefunde W. Schönweiß 1956, südsüdöstlich vom Schloßgut Gugelhammer, südlich des alten Kanals in einer frisch aufgefrosteten Schonung.

1. **1 Graphittonscherbe**, (ohne Abb.)

Verbleib: Germanisches Nationalmuseum

Chronologie

Bei den Scherben Taf. 1,17,13 handelt es sich sicher um Reste hallstattzeitlicher Kegelhalbsgefäße, wobei der abgesetzte Rand eher auf Ha C hinweist. Wohl ebenfalls hallstattzeitlich dürften die Scherben Taf. 1,11,18 sein, wegen des fragmentarischen Erhaltungszustandes ist eine Untersuchung zwischen Ha C und Ha D nicht möglich^②. Eher zu Schalen und Schüsseln der Hallstattzeit gehören die Scherben Taf. 1,7,10,12,16,19. Eine feinchronologische Untersuchung ist meist schwer oder gar nicht möglich^③. Eher hallstattzeitlich sind die Funde Taf. 1,9,14, möglicherweise käme auch Frühlatènezeit in Frage, ähnliche Randausprägungen sind auch noch in LT C sicher belegt^④. Die Masse der Funde gehört in die Mittel- bis Spätlatènezeit, wobei die besten Parallelen meist im Oppidum von Manching zu finden sind. Hierzu zählen:

Taf. 1,1 ^⑤	Taf. 1,4 ^⑧	Taf. 1,6 ^⑩	Taf. 1,15 ^⑬	Taf. 1,21 ^⑭	Taf. 1,23 ^⑯
Taf. 1,2 ^⑥	Taf. 1,5 ^⑨	Taf. 1,8 ^⑪	Taf. 1,20 ^⑫	Taf. 1,22 ^⑮	Taf. 1,24 ^⑰
Taf. 1,3 ^⑦					

Eine Trennung von LT C und LT D ist nicht möglich, da die Laufzeiten sich nicht auf LT C oder LT D beschränken lassen. Gleiches gilt für die Kammstrichscherbe Taf. 1,3. Schüsseln mit einziehender Wandung sind spätestens ab der Hallstattzeit vorhanden^⑱, in der Menge datieren sie sicher in die Spätlatènezeit^⑲. Methodisch nicht auf eine Stufe beschränkbar sind die aus dem Katalog entnehmbaren Stücke unverzierter Graphittonwandscherben. Wenn Graphittonkeramik auch bereits seit dem Neolithikum vereinzelt auftritt, so findet eine Herstellung in größeren Mengen erst ab LT A sicher statt^⑳. Frühlatènezeitliche Graphittonkeramik fehlt jedoch in den Randausprägungen der genauer datierbaren Funde aus dem unteren Schwarzsachtal. Die Masse der nicht näher ansprechbaren Graphittonscherben dürfte eher in die Spätlatènezeit gehören.

① Zur Datierungsproblematik hallstattzeitlicher Keramik grundsätzlich: J.P. ZEITLER, Zwei hallstattzeitliche Siedlungen aus Mittelfranken: Altenberg, Lkr. Fürth, und Großlillenfeld, Lkr. Ansbach, ungedruckte Magisterarbeit Erlangen, 1986, S. 131.

② ebd., S. 104, 131.

③ So z.B. Manching, Steinbichel, Grab 17: W. KRÄMER, Die Grabfunde von Manching und die latènezeitlichen Flachgräber in Südbayern, Die Ausgrabungen in Manching 9, 1985, Taf. 8,7 mit Gliederkette und Glasarmringen, zur Dat. vgl. ebd. S. 32, Manching Obermenzing, Grab 16; ebd. 61,12 mit Fibeln vom Mittel latèneschema (ebd. Taf. 61,2,3).

④ Der Verzierungsansatz bleibt für eine Parallelsuche zu fragmentarisch, entsprechende Kamm- oder Ritzmuster sind zumindest in Manching reichlich vorhanden, wie die Durchsicht der dortigen glatten Drehscheibenkeramik zeigt, vgl. V. PINGEL, Die glatte Drehscheibenkeramik von Manching, Die Ausgrabungen in Manching, 4, 1971, passim.

⑤ Parallelen hierzu: Steinheim, Lkr. Offenbach/Main, I. KAPPEL, Die Graphitton Keramik von Manching, Die Ausgrabungen in Manching, 2, 1969, Abb. 15,3 (ohne datierende Beigaben), Klein- auheim, Lkr. Offenbach/Main, ebd., Abb. 15,8 (LT D, ebd., S. 54), zu KAPPELs Formengruppe Südbayern vgl. ebd., Abb. 22, 29, Straubing: ebd., Abb. 27, 12, Karlstein: ebd., Abb. 31,6, Manching: ebd., Taf. 16, 246, 279, 17, 362 usw., Form zu KAPPELs Gruppe Südbayern gehörig, vgl. ebd., S. 124.

⑥ Parallelen z.B. Manching, Steinbichel, Grab 17, W. KRÄMER, a.a.O., Taf. 8,7, Dat. wie Anm. 4.

⑦ Steile Wandung ohne Schwung bei I. KAPPEL, nur in ihrer Formengruppe Hallstatt gebräuchlich, vgl. I. KAPPEL, a.a.O., Abb. 22,49,50; Abb. 31,15, Hallstatt-Dammwiese: ebd., Abb. 36,12, Lippenform, jedoch mit abgewinkelter Schulter in Man- ching z.B., ebd., Taf. 6, 66; 16, 229, 230, 222 usw.

⑧ Parallelen: Langengeisling, Grab 2, W. KRÄMER, a.a.O., Taf. 43,1, Dat. durch Schwert (ebd. Taf. 43,2) nach LT B 2, ebd., S. 24 bzw. Schwertkette (ebd., Taf. 43,3, zur Stellung derselben nach LT B 2 ebd., S. 25).

⑨ Diese Form wäre selbstverständlich auch in hallstattzeitli- chem Zusammenhang denkbar.

⑩ Parallelen vgl. Anm. 26, sofern dem STÖCKLI'schen Entwick- lungsschema der Randausprägungen, vgl. W. STÖCKLI, Die Ausgrabungen in Manching, 8, 1979, S. 31,32, Taf. 1,2; 2,6,10,4 chronologische Bedeutung zukommt, gleicht sich die hier vor- liegende Form einer mittleren Phase (vgl. ebd. Taf. 2,6) an.

⑪ Eine Parallelsuche ist bei dieser Scherbe aufgrund der abgebrochenen Lippe sehr erschwert bzw. gar nicht möglich.

⑫ Parallelen: Manching, Brandgrab 1957; W. KRÄMER, a.a.O. Taf. 37,5; jedoch ohne Inneneinstrich!, Dat.: C1: durch eine Mittellatènefibul Taf. 37,4: Fuß abgebrochen, lang!, zu KAP- PELs Formengruppe Manching: I. KAPPEL, a.a.O. Abb. 22,11.

⑬ Parallelen: Manching, Steinbichel, Grab 11, W. KRÄMER, a.a.O. (1985), Taf. 4,15, Dat.: C1 (Fibel vom Mittellatèneschema: KRÄMER, W., Taf. 4,8)

⑭ Parallelen: Mutenz BL, Töpferofen, J. TAUBER, Ein spätlatè- nezeitlicher Töpferofen in Mutenz, Archäologie der Schweiz, 8, 1985, 2, S. 70 Abb. 4,14; Regensburg, S. RIECKHOFF-PAULI, Spätkeltsche und frühgermanische Funde aus Regensburg, BVBl. 48, 1983, S. 82, Abb. 9,5

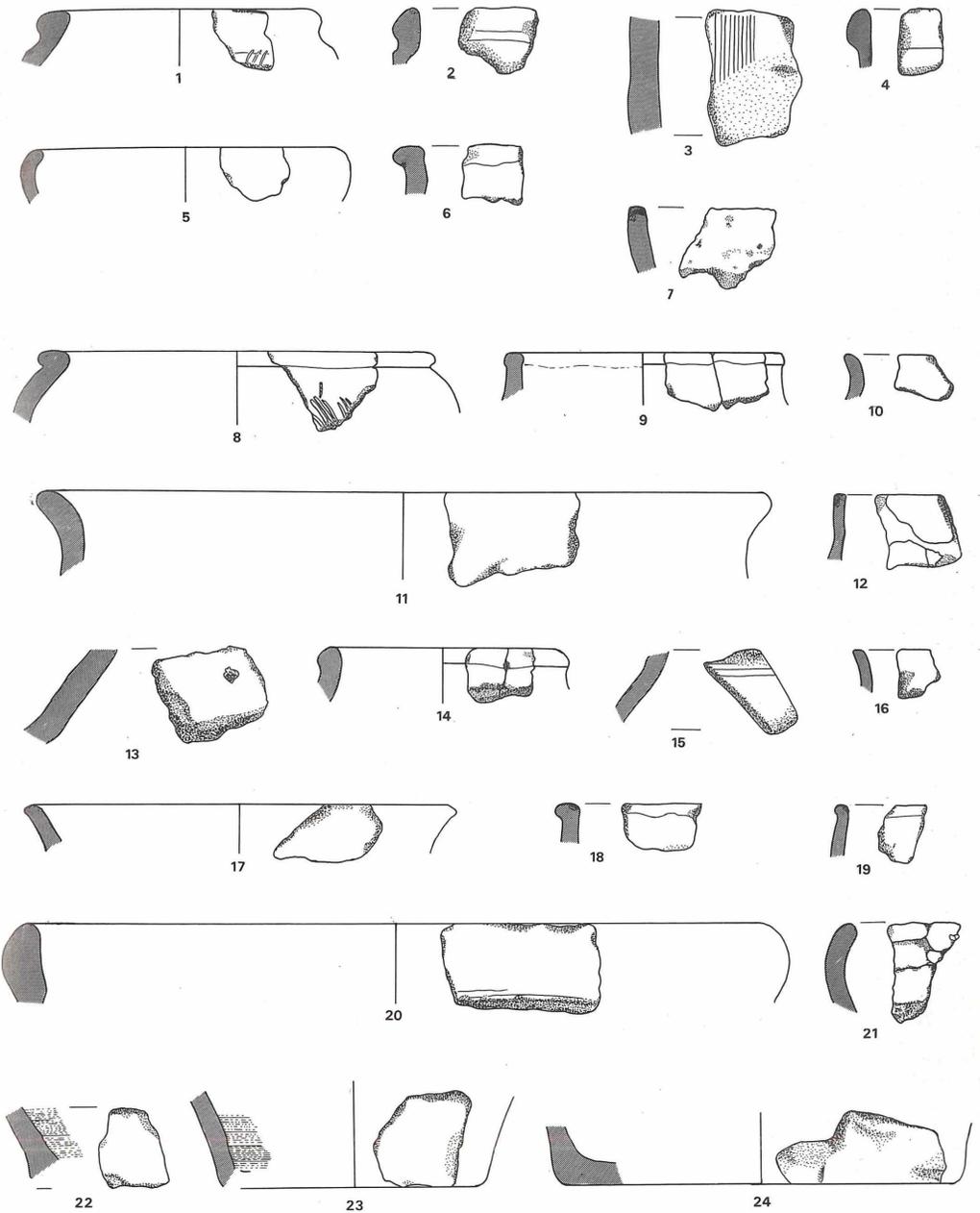
⑮ Parallelen: Mutenz, Töpferofen, J. TAUBER, a.a.O. S. 68 Abb. 2,5.

⑯ Parallelen: Mutenz, Töpferofen, J. TAUBER, a.a.O. S. 68 Abb. 2,6; Dat.: LT D, das Material entspricht weitgehend einer Formen- auswahl von Basel Gasfabrik.

⑰ J.P. ZEITLER, a.a.O., S. 95.

⑱ Generell W. STÖCKLI, a.a.O., S. 18, aus sicherem LT B2 Grab, vgl. Langengeisling, Grab 2, W. KRÄMER, a.a.O., Taf. 43,1 zur Dat. ebd., S. 25.

⑲ I. KAPPEL, a.a.O., S. 51.



Tafel 1 Hallstatt- und latènezeitliche Keramikfunde aus dem Unteren Schwarzachtal, M.: 1 : 3

Zur Besiedelungsgeschichte

Sichere Belege für die Anwesenheit des Menschen in diesem Tal sind im Fundmaterial der vorgeschichtlichen Sammlung der NHG ab dem Mesolithikum vorhanden²¹⁾, an dieser Stelle soll aber nur die Hallstatt- und Latènezeit herausgegriffen werden. Eine Unterscheidung zwischen Ha C oder Ha D ist in der Regel nicht möglich, eine hallstattzeitliche Besiedelung ist jedoch nachweisbar aufgrund der Lesefunde von HERSPERSDORF, SCHAFTNACH, HARM und WENDELSTEIN. Sicher in die Frühlatènezeit zu datieren, jedoch außerhalb der üblichen Siedlungsfunktion steht eine Grube mit Gefäß- und Metallgutdeponierung innerhalb des spätbronzezeitlichen Friedhofes von WENDELSTEIN²²⁾. Die Masse der Funde (Taf. 1,2,3,4,5,6,8, 15,20,21,22,23,24) entstammt sicherlich der Spätlatènezeit, wobei LT C durchaus noch eingeschlossen sein kann²³⁾.

Bei den Besiedlungsformen im unteren Schwarzachtal kann man sicher an offene Siedlungen wie BERCHING-POLLANTEN²⁴⁾ oder ALTENDORF denken, wobei im Einzelfall kleinere Strukturen, wie z.B. größere Gehöfte, kleinere oder größere Dörfer nicht ausgeschlossen werden können. Auf jeden Fall belegen die Zufallsfunde eine relativ dichte Besiedelung der Tallandschaft in der Spätlatènezeit. Die Gefäßformen schließen sich, soweit erkennbar, an die Manchingener Inventare an, was W. STÖCKLI auch für Altendorf²⁵⁾ und Th. FISCHER, S. RIECKHOFF-PAULI, K. SPINDLER²⁶⁾ für Berching-Pollanten feststellen. Zahlenmäßig schwach bleiben die Belege des Gefäßes Taf. 1.8 im Manchingener Inventar, wo Vergleiche bzw. Varianten in der Feinkammstrichware vorliegen²⁷⁾. Ob hierbei eine regionale Variante vorliegt, bliebe einer Gesamtaufarbeitung des nordostbayerischen Materials vorbehalten. Auf Handelsbeziehungen der jeweiligen Siedlung nach außen weist die Graphittonkeramik hin. Ob der in der Keramik verwendete Graphit letztendlich aus der Passauer Gegend eingeführt wurde²⁸⁾ oder bereits fertige Keramik von außen bezogen wurde, kann nicht entschieden werden. Ebenso bietet die vorliegende Keramik keine Entscheidungsmöglichkeit, ob die keltische Besiedelung bereits in LT C oder in LT D teilweise oder ganz abbricht²⁹⁾.

²¹⁾ vgl. Aufsatz P. HONIG, in diesem Heft.

²²⁾ J.P. ZEITLER, Ein spätbronzezeitlicher Friedhof von Wendelstein, Lkr. Roth, Jahresmitt. NHG 1984 (1985), S. 15 f.

²³⁾ zu Lt C-zeitlichen Funden aus Nordostbayern vgl. H.F. UENZE, Zur mittleren Latènezeit in Nordostbayern, Jahresmitt. NHG 1985 (1986), S. 49 ff, passim.

²⁴⁾ Th. FISCHER, S. RIECKHOFF-PAULI, und K. SPINDLER, Grabungen in der spätkeltischen Siedlung im Sulztal bei Berching-Pollanten, Lkr. Neumarkt, Oberpfalz, Germania 62, 1984, 2. Halbband, S. 318; W. STÖCKLI, Die Keltensiedlung von Altendorf, Lkr. Bamberg, BVBl. 44, 1979, S. 28.

²⁵⁾ W. STÖCKLI, Altendorf, a.a.O., S. 40 ff.

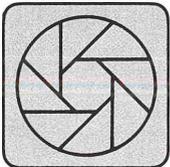
²⁶⁾ Th. FISCHER, u.a. (wie Anm. 24), a.a.O., S. 336 f.

²⁷⁾ I. KAPPEL, a.a.O., Taf. 19, 484; 27, 712-714; 39, 969, 976, 981, 982 abschließend. Zu Varianten in der bemalten Keramik vgl. MAIER, F., Die bemalte Spätlatènekeramik von Manching, Die Ausgrabungen in Manching 3, 1970, Taf. 37, 749, 753: 38, 755, 768.

²⁸⁾ I. KAPPEL, a.a.O., S. 37 ff zu Untersuchungen und Herkunft der Graphiterten.

²⁹⁾ ebd., S. 54 ff.

Anschrift der Autorin:
Ute Schmidt
In der Au 1
8508 Wendelstein



Abteilung für Foto-Dokumentation

Obmann: Georg Wollenschläger – Vertreter: Hermann Fröhling

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag in diesem Jahr ganz eindeutig in der Foto-Archivierung der Sammlungsgegenstände der Abteilungen für Vorgeschichte und Völkerkunde. Hierfür war auch der weitaus größte Anteil der ca. 800 Arbeitsstunden, die von den Mitgliedern der Abteilung geleistet wurden, aufzuwenden. Daß daneben auch Aufnahmen und Laborarbeiten für Veröffentlichungen, bzw. für Ausstellungen (im eigenen Haus, sowie bei der Stadtparkasse) anzufertigen waren, versteht sich zwischenzeitlich von selbst.

Ein Auftrag ganz besonderer Art war die Reproduktion einer größeren Anzahl alter, teils bereits schon erheblich beschädigter Glasplattenaufnahmen der Pilz-Abteilung. Damit konnten teils 80 Jahre alte Bilddokumente der Nachwelt erhalten werden.

Georg Wollenschläger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [1986](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Ute

Artikel/Article: [Zur Besiedelung des unteren Schwarzahtales in der Hallstatt- und Latenezeit 23-28](#)